

►►► Inflationsziel in weiter Ferne



Das Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) in Mannheim führte eine Umfrage durch, die Einschätzungen von 181 Finanzmarktexpert:innen zur Inflation abbildet und kürzlich veröffentlicht wurde.

Die Inflation in der Eurozone dürfte demnach noch jahrelang hoch bleiben. In den kommenden Jahren rechnen die Finanzmarktexpert:innen zwar mit einem Rückgang, das Inflationsziel der Europäischen Zentralbank von zwei Prozent dürfte aber frühestens ab 2025 erreicht werden.

Die neuen Inflationserwartungen liegen wegen den gefallen Energiepreisen und der strafferen Geldpolitik der EZB unter früheren Prognosen. So senkten wegen Ersterem 48% der Befragten, wegen Zweiterem 39% der Expert:innen ihre Prognosen.

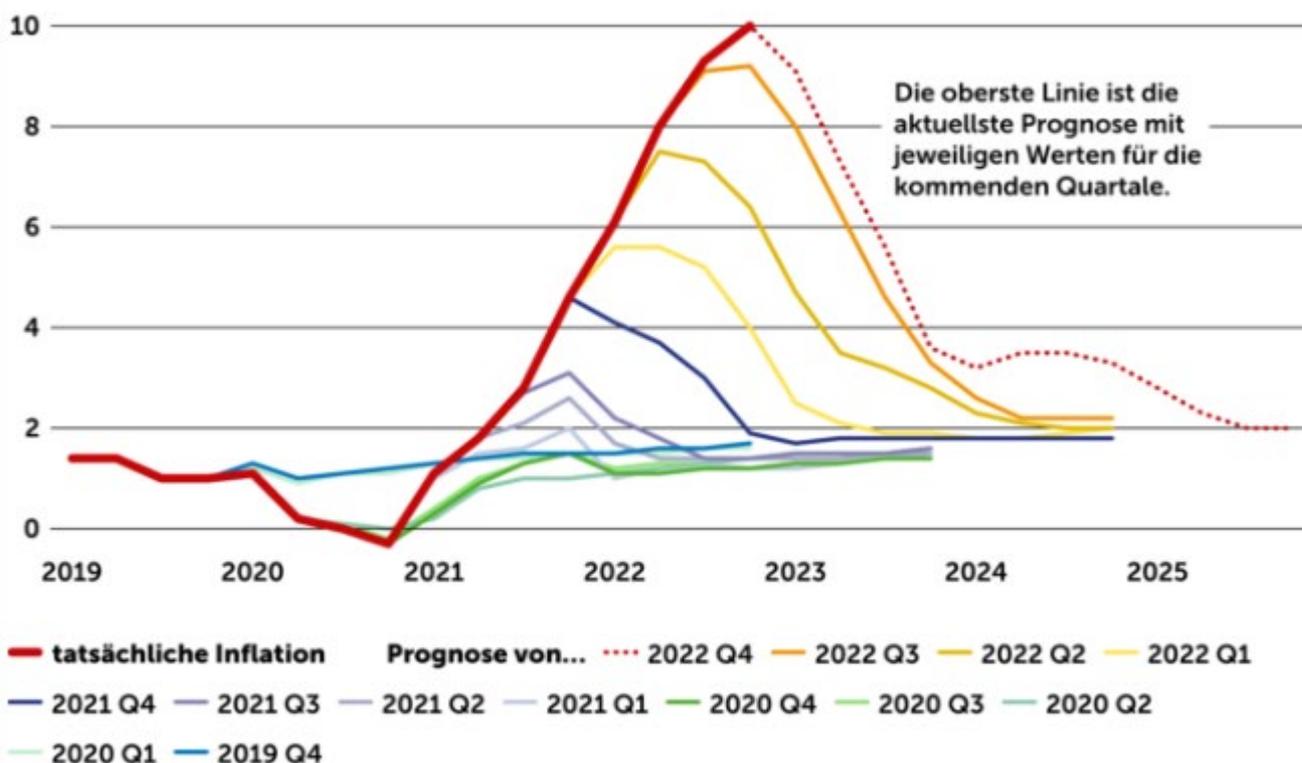
Für die Jahre 2023 wurde eine Inflationsrate von 5,8%, für das Jahr 2024 eine Teuerung von 3,5% und für 2025 eine Rate von 2,5% errechnet.

Im Februar 2023 lag die Prognose der Finanzmarktexpert:innen für 2023 noch bei 6%.

Die Schätzungen der EZB fallen positiver aus als die der Ökonom:innen. Sie erwartet für 2023 eine Inflationsrate von im Schnitt 5,3%.

EZB-Inflationsprognosen steigen immer weiter an

– EZB-Quartalsprognosen der Inflationsrate für die Eurozone im Vergleich zur tatsächlichen Inflation, in Prozent gegenüber dem Vorjahr



Quelle: EZB.



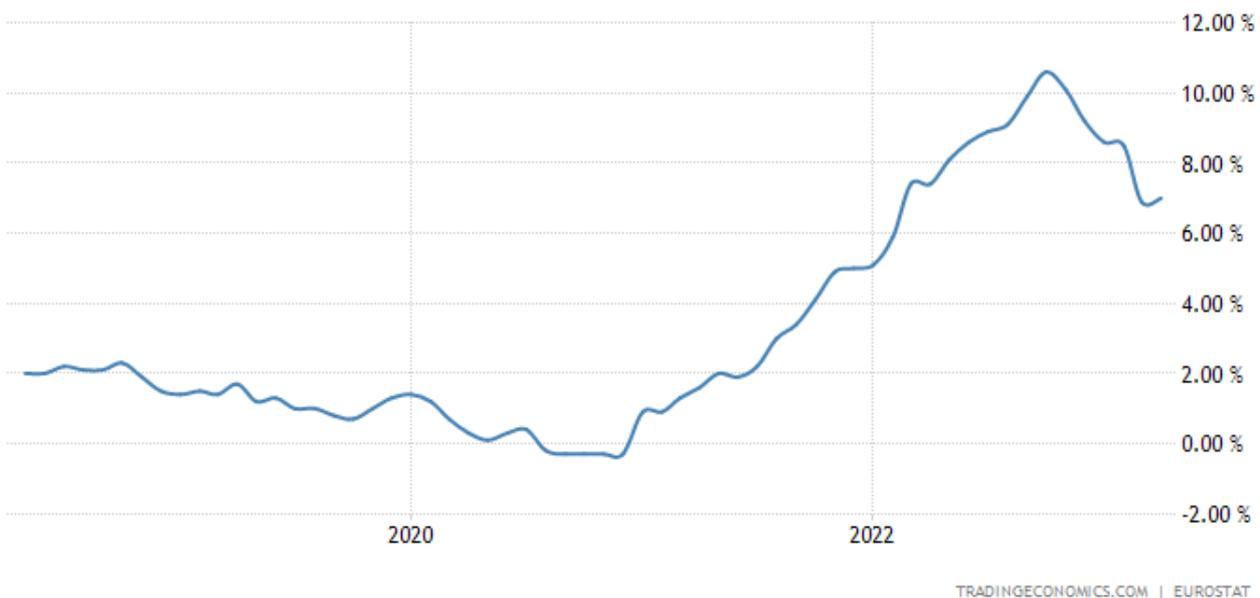
Quelle: <https://www.agenda-austria.at/tags/ezb-inflationsprognosen-steigen-immer-weiter-an/> (30.05.2023)

Nach Jahren mit Null- und Negativzinsen hat die EZB mit einer Serie von sieben Zinserhöhungen seit Juli 2022 auf die beständig hohe Inflation in der Eurozone reagiert. Viele

Kritiker:innen sehen die Reaktion als zu spät erfolgt. Der Leitzins, zu dem sich Geschäftsbanken frisches Zentralbankgeld besorgen können, liegt nun bei 3,75%.

Höhere Zinsen verteuern Kredite, was die Nachfrage bremsen und hohe Teuerungsraten dämpfen kann. Dieses Instrument der Geldpolitik ist wirksam, bis dahin vergeht jedoch Zeit.

Eurozone Inflationsrate



Quelle: <https://tradingeconomics.com/euro-area/inflation-cpi> (30.05.2023)

Im April 2023 lag die Inflationsrate in der Eurozone laut Statistikbehörde Eurostat bei 7%. Für Verbraucher:innen ist die hohe Inflation ein großes Problem, denn sie zehrt an ihrer Kaufkraft.

EZB-Präsidentin Christine Lagarde zeigte sich zuletzt weiterhin entschlossen im Kampf gegen die Inflation.

In der ZEW-Umfrage gab eine Mehrheit von 70% der befragten Finanzexpert:innen an, dass sie ihre Inflationsprognosen seit Februar wegen der Lohnentwicklung erhöht haben. Steigende Löhne führen zu Druck auf die Inflation.

Auch die grüne Transformation der Wirtschaft wird überwiegend als Inflationstreiber betrachtet und veranlasste knapp die Hälfte der Befragten, die Vorhersage anzuheben.

Gabriel Felbermayr, Direktor des Institutes für Wirtschaftsforschung, sieht die aktuelle Wirtschafts- und Finanzsituation besonders pessimistisch. Er prognostiziert, dass die EZB ihr Inflationsziel von durchschnittlich 2% bald aufgeben wird. Die Finanzmarktstabilität lasse keine härteren Zinsschritte mehr zu.

Ceterum censeo TradeCom Fonds esse emendum!

Mit freundlichen Grüßen



Mag. Reinhard Wallmann
(Geschäftsführer)



Mag. Margot Steinöcker
(Public Relations)

Risikohinweis!!!

Dies ist eine interne Unterlage und ist nur an einen ausgewählten Personenkreis gerichtet. Sie basiert auf dem Wissensstand der mit der Erstellung betrauten Personen und dient der zusätzlichen Information unserer Anleger. Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die individuellen Bedürfnisse von Anlegern hinsichtlich Ertrag, steuerlicher Situation oder Risikobereitschaft. Jede Kapitalanlage ist mit Risiken verbunden. Wir übernehmen für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der hier wiedergegebenen Informationen und Daten sowie das Eintreten von Prognosen keine Haftung. Die Unterlage ersetzt keinesfalls eine anleger- und objektgerechte Beratung sowie umfassende Risikoaufklärung. Die steuerliche Behandlung der Fonds ist von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung eines Investmentfonds zu. Ausgabe- und Rücknahmespesen der Fonds sowie sonstige externe Spesen und Steuern sind in den Performanceberechnungen nicht berücksichtigt und mindern die Rendite der Veranlagung. Ertragserwartungen stellen bloße Schätzungen zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar und sind kein verlässlicher Indikator für eine tatsächliche künftige Entwicklung.

Die aktuellen Prospekte und das Basisinformationsblatt (= "BIB") sind in deutscher Sprache auf der Homepage www.securitykag.at (Unsere Fonds/Fonddokumente) sowie am Sitz der Security Kapitalanlage AG, Burgring 16, 8010 Graz als Emittentin und der Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG, Hessgasse 1, 1010 Wien, als Depotbank kostenlos erhältlich.

Beratung und Verkauf erfolgen ausschließlich über befugte Wertpapierdienstleister und Banken. Alle Angaben ohne Gewähr.